Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 7 (1881)

Heft: 32

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin ber Dufteler Schreier, Ein Stücklein Pessimist; Dieweil ich Alles nehme So wie es eben ist.

Bum Beispiel und jum Crempel: Die liebe Chrlichteit Bit überall gang bieselbe, So sehr man bagegen schreit.

In Freiburg fieht man's am besten Um Falle bes Herrn Genoub; Was reimt sich auf das wohl am reinsten? C'est partout comme chez nous!



Es ift gar nicht icon, bag man ben Bernern die Konzession eines bas Schanglitheater ruinirenden Affentheaters übel nimmt. Bogu ein Theater? Glaubt ihr, es fann unsern Landesvätern angenehm fein, wenn Einer gerade sein eidgenöffisches Streichholz mit hinderniffen entflammt und liest auf bem Theaterzettel: "Der große Wohlthater"? Ober wenn bie Tessiner in letter Stunde ankommen und im Sotel fällt ihr Blick auf die Unnonce: "Beiberthränen wirfen ober Raubels Garbinenpredigten" ober gar "Faliche Biebermänner", mahrend Ginem, ber an fein junges Beibchen bentt, teuflisch: "Der Kompagnon" zugrinst. Geht Giner, durch leichten Rater verhindert, zur Sipung, fo brudt ihm wohl ber Zettelträger "Bummelfrige", wo nicht "Lumpazivagabundus" in die Sand. Berr 3008, über eine Motion sinnend, muß: "Biel Larm um Nichts" ober "Golg und Blech" vor seiner Nase sehen und herr Erni: "Der beste Ton"; ein Revisions: gegner ärgert fich über: "Gefprengte Feffeln" und "Des Löwen Erwachen", wacere Freiburger über: "Carneval in Rom", "Bamppr"; fast Alle aber über: "Die Journalisten". Nein, so was passirt Ginem im Affentheater doch nicht. Her mit dem Uffentheater!

Alagelied. 3.

Wenn ich nach Deutschland 'nüber seh', Da wird mir, ach, so web', so web'!
Wenn ich von Außland Etwas hör',
Wie wird mir da mein Zerz so schwer.
Wenn man von Frankreich mir erzählt,
Verdrießet mich die ganze Welt.
Epricht man von Destreich mir indessen,
Da schweckt mir gar nicht mehr das Essen.
Wenn ich dann von Jtalien lese,
Eo werde ich auch ernstlich böse;
Und dente ich an Anaches hier,
Dann schweckt mir selosi nicht mehr — das Vier.

2 Mus der Wirklichkeit.

M.: Aber der Unterschied in der Bejoldungsftala ift doch horrend!

28.: Ja, miffen Sie, dieselbe richtet fich nach ber Jahl ber Rubestunden, die Beder zubringen muß. Denn es ist ja allbekannte Thatsache, bag diesselben bedeutend mehr tosten, als die Stunden ber Urbeit.

्र श्रावर्त इर्त्ताणारु. का

Du hast gehauen und geköpft Und nun auch konfiszirt; Du hast die Ehre der Schweiz geschröpft Und die Freiheit kompromittirt.

Du haft als König einen Stier, Der seine Och sen regiert; Nun tommt gar das Kalb, das dumme Thier, Und hat seinen Bater blamirt.

Angleiche Auffassung.

Cohu: Saget, Bater, ufe Ruedi bet 3'Friburg ber best' Schuft. Er bet, i weiß nit, 15,000 Theiler.

Bater: Ja, wenn er mit so Mengem theile muß, so blibt ihm am End' nüb über.

Jom Schützenfest.

Ein ultramontaner Freiburger gerieth mit einem rabifalen Mußen in Streit. Sie waltten einander tüchtig durch, gingen dann selbstewußt heim und rühmten baselbst, sie hatten die meisten Treffer gemacht.

Jertrochneti Sufgger. 🖘

O himmel, stell di Sege-nei!
's wär' gnueg sogar für eusere Wi,
Und Mänge, di suscht schüch vor'm Wasser,
Dä weuschti ietz, es wärt nasser.
Mä prophizeit, daß es changirt.
Za ja, me g'seht, daß's anders wird —
Aber immer tröchner!

B'Friburg und Münche händs bim Cib Scho ziemli Alles useg'seit, Was di me ne so durschtige Feschtli En Borwand git zume Toäschtli; Und will die his na länger durt, So red't me halt na muethig furt — Aber immer tröchner!

Bom Kurort will ta Mensch meh hei, Me g'seht ja i ber Welt ta's Bei Bo G'jeg:, Bolitit: und Bettermacher, Berwaltigsrath und andere "Chracher"; D'Reporter stöhned, d'Redattion
Schribt flißig zwar im alte Ton —
Aber immer tröchner!

Im Wirthshaus.

Gaft: Was bin i schuldig?

Wift (nachrechnenb): Zehn Glas Bier — zwei Portione — — — Gaft (unterbrechenb): Z'Donner und z'Wetter, i ha nit g'fragt, was i verzehrt heig, numme, was ig schuldig bi.



Herr Fenfi. Also wurkli, Berehrtisti, find Si varbireitet, am nächfte Mantig var Ihre Schöpfer 3'trete per G'lageheit vum Baltuntergang? Meined Si, er tenni Si na?

Fran Stadtrichter. Pah, gopplig au, wenn's emela nub e gar e so en ichnulige Durrenand und Ueberenanderinne gib!

Berr Fenst. Rei und Sie glaubed würtli, daß das Emanimang ytreti? Fran Stadtrichter. Warum sötti au nud, wenn's dr "Sidginössisch Berein" und die "Konservativ Union" sait.

herr Fenfi. Jä, aber verstönd Si benn bas nud? Das ist ja blos, bamit me ihne nahher um so meh glaubt; benn dönned's säge, sie hebib mit ihrem Bäte d'Welt g'hebt!

Frau Stadtrichter. Alhaaa! Jääsooo! Jez bigryfis! D herr, wie unerfarichti find byni Rathichluß!

Brieftaften fiehe in ber Annoncen : Beilage.

Abonnements auf den "Nebelspalter"

nehmen entgegen alle Postämter u. Buchhandlungen. (Schon erschienene Nummern werden nachgeliefert.)

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50. Für das Ausland mit Porto - Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir gef. baldigst aufgeben zu wollen.